Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **83 (1957)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Contra-Schmerz
hilft bei Kopfweh, Migräne, Zahnweh, Monatsschmerzen, ohne Magenbrennen zu verursachen.
12 Tabletten Fr. 1.90

Rasofix
ULTRA-Rasiercrême mit dem hautpflegenden LACTAVON und dem antiseptischen ASPHEN
Neu!
Extra große Tube, mit Lactavon und Asphen Fr. 2.50,
Normaltube, nur mit Lactavon Fr. 1.65
ASPASIA AG WINTERTHUR

3

Weshalb gesund?
Unterwäsche aus
LANCOFIL
für Damen, Herren, Kinder.
Reine Naturfasern:
Feinste Schaf- und Baumwolle miteinander versponnen.
Daher solid warm und weich.
Reizt die Haut nicht.
Saugt den Schweiss auf.
Also für wechselndes Wetter.
Achten Sie auf die Marke LANCOFIL.
Fabrikate: Abeille - Calida - Hisco - Jockey - Jsa - Nabholz - Opal - Sawaco - Streba - Zebella - Zimmerli

Mocafino ist der begeisternde Blitzkaffee
HACO QUALITÉ
HACO GÜMLIGEN

LuBois 1785
Gebr. Bänziger
Uhrmachermeister
Zürich 1, Talacker 41
Tel. (051) 23 51 53
Uhren-Bijouterie
Bestecke
Alle Reparaturen
Auswahldienst
Eine gute Uhr aus der ältesten Schweizer Uhrenfabrik

DIE FRAU

Die Enttäuschten

Was ein Verhältnis ist, glaubt jeder zu wissen.

Mißverhältnisse aber gibt es in tausend Erscheinungsformen und Schattierungen, und eines der beklagenswertesten ist immer wieder das zwischen dem, was wir erwarten, und dem, was dann in Wirklichkeit eintritt.

Jetzt, zu Anfang des Jahres gehen wir zum Beispiel in den tollen, neuen Sachen herum, die wir zu Weihnacht oder zu Neujahr bekommen haben: im neuen Mantel, den neuen Handschuhen, der neuen Bluse, dem neuen Pullover.

Natürlich erwarten wir davon nicht das blaue Wunder, aber es wäre doch angebracht, daß der Verkehr ein bißchen stockte bei unserm Anblick, und daß unsere Bekannten nach kurzem, beeindrucktem Schweigen in beredten Beifall und kennerhaftes Lob über unser schottisches Kaschmir-Set ausbrächen.

Was aber geschieht?

Der Straßenverkehr stockt bloß, wenn er die Lichter gegen sich hat, und unsere Bekannten (‹Freunde› ist für so etwas zuviel gesagt) machen uns die Türe auf, nehmen uns den Mantel ab, und jetzt, wo der Moment gekommen wäre, sagen sie: «Jee, gell, es ist kalt draußen!» Und nachher reden sie weiterhin Unwesentlichstes. Und erst wenn wir ihre Aufmerksamkeit mit dem massivsten Holzschlegel auf unsere flotte Ausstattung lenken, nehmen sie endlich Notiz davon. Selbst dann gibt es noch solche, die sagen: «Hast du das nicht schon letztes Jahr gehabt?» Aber mit denen kann man nur eines tun: den Verkehr abbrechen. So etwas ist nämlich symptomatisch. Die versagen bestimmt auch auf allen andern Gebieten.

Uebrigens brauchen wir gar nicht erst auszugehen. Auch hier wird ‹zuhause beginnen –› Wir betreten etwa unser Heim mit einer neuen Dauerwelle. Und warten. Unsere Lieben kommen heim und sagen: «Was gibt es zu Mittag?» Und dann kommt wieder einmal nichts von dem, was wir erwartet hatten. Der Papi sagt vielleicht so beiläufig: «Warst du beim Coiffeur?» (Als ob da irgendwelche Zweifel bestehen könnten.) Und mit seiner Frage meint er einfach ganz ordinäres Waschen und Legen.

Aber niemand sagt, gleich beim Eintreten: «Ha! Zeig her! Du hast ja *eine neue Dauerwelle!!* Toll!!»

Und so ist alles.

Die Mannen aber erwarten, wenn sie einen neuen Anzug haben, einen Aufruhr, und er tritt auch regelmäßig ein. Sie haben allerdings eine bewundernswürdig frische und unbefangene Technik. Sie stehen vor den Spiegel, wenden und drehn sich und fragen jeden: «Wie findest du meinen neuen Anzug?»

Vielleicht sollten wir das auch lernen, statt enttäuscht zu sein und diskret zu leiden.

Männer bauen also in der Regel vor. Sie leiden nämlich unter der Nichtachtung ihrer Neuerrungenschaften genau so sehr wie wir. Sie haben schon den Blick eines verwundeten Rehs, wenn wir ihre neue, schwarze Trikotkrawatte nicht beachten, weil wir der Meinung waren, es sei ihre alte, schwarze Trikotkrawatte. Das ist auch nicht besonders nett von uns.

Wer immer etwas Neues hat, sollte gebührend Bewunderung ernten. Er erwartet es, und berechtigte Erwartungen soll man nicht enttäuschen.

Aber das ist auch wieder so eine Ruferei in der Wüste. Bethli

P. S. Soeben hat sich mein Max grollend und verbittert verzogen. Er hatte seinen neuen Flanellanzug an und hat mich auf diese Tatsache aufmerksam gemacht, aber es scheint, daß ich es überhört und bloß gesagt habe: «Pressier jetzt, du solltest schon fort sein.»

Umgang mit Wetter

Nichts bekundet die himmlische Indifferenz gegenüber der irdischen Lebensweise so deutlich, wie das Wetter. Es läßt eigentlich keinen Zweifel darüber, daß uns gar kein Gewicht beigelegt wird beim management des Weltalls.

Es regnet, wenn's regnen soll, völlig unabhängig von Hotel-Saisons, Ferien und sonstigen Privatangelegenheiten. Es hagelt – trotz schwerer Mühsal des Obstzüchters und Feldbestellers. Von Zeit zu Zeit gibt es bitterböse Wetterkatastrophen. Da bringen Lawinen den Tod, da gehen reizende Städtchen in Mittelamerika zugrunde, da gibt es Dürre oder Ueberschwemmungen. Und dazwischen gibt es ununterbrochen Wetter – und sinnlose Gespräche über das Wetter.

Der Versuch, ein Konkurrenzunternehmen zu gründen, scheint bisher kläglich gescheitert. Auf die Regenmacher in Amerika ist man schlecht zu sprechen, und auf dem Gebiete des schönen Wetters hat man überhaupt nichts versucht. Der Mensch entwickelt viel mehr Fähigkeiten unangenehmer Natur, als andere. Sonnenschein hat noch niemand chemisch oder plastisch hergestellt.

Merkwürdigerweise regen wir uns immer wieder über das Wetter auf. Gewiß, es geht uns sehr viel an, aber wir gehen das Wetter nichts an. Also wozu die Aufregung?

Man müßte sich dem Wetter wortlos anpassen, sich sofort danach richten.

Die wetter-weisen Engländer haben einen Ausspruch: es gibt kein schlechtes Wetter, es gibt nur falsche Kleidung. Man muß sich gegen den Regen wappnen und ihn dann ignorieren. Das könnte wirken. Kinder empfinden es bekanntlich als schwerste Strafe,